

**Ulrike Drews**

**Stefan Scheutzow**

**Ernst-Barlach-Gymnasium – [www.ebg-gue.de](http://www.ebg-gue.de) -  
18273 Güstrow**

### **Abiturrede 2007**

Liebe Abiturienten, liebe Abiturientinnen,  
liebe Lehrer, liebe Lehrerinnen,  
liebe Eltern, liebe Gäste,

nach 13 Jahren hat man uns nun die Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung gegeben. Denn noch vor ein paar Monaten hätte niemand von uns die Lust dazu gehabt, es sich mit den Bewertern zu verderben. Aber jetzt können wir endlich sagen: So schlimm war es ja gar nicht! Na ja, für den ein oder anderen vielleicht schon. Doch im Großen und Ganzen haben sich die Drohungen der Lehrer, wie: „so kommst du nie durchs Abitur“ oder: „jeder Betrug wird mit mangelhaft bewertet“, nicht bewahrheitet. Denn alle, die wir hier sitzen, haben es geschafft, auf welche Art und Weise bleibt unser Geheimnis. Nun, vielleicht haben wir in diesen 13 Jahren wirklich was Vernünftiges gelernt ... wer weiß?

Es ist durchgestanden und unsere Mission am EBG ist beendet. Wäre auch schlimm, wenn nicht, denn immerhin haben wir darauf an unserem letzten Schultag, den 7. Mai 2007, bereits feuchtfrohlich angestoßen. Da unser Nachmittagstreff am Insee gehörig ins Wasser fiel, verlagerten wir die Feierlichkeiten zu der Einfamilienvilla unseres einzig wahren Mädchenschwarms, bis wir uns dann zum größten Teil in den Stuk aufmachten, wo noch weit in die frühen Morgenstunden gefeiert, getanzt und getrunken wurde.

Und egal ob sich ein schwerer Kopf, klapprige Knie oder Blackout an den Tagen der Prüfungen bei uns breit machten; heute haben wir sie, die Lizenz zur Intelligenz. Und nach uns Abikalypse. Ich meine, ich hoffe nicht, dass nach uns die Schule untergeht, aber sein wir mal ehrlich: Möglich wär's!

Unser Engagement kannte keine Grenzen, wie Herr Dr. Rosenow es bereits ersichtlich gemacht hat. Es reichte von Musikalisch-Künstlerischem übers Dramatische bis zum Sportlichen. Doch auch der Journalismus interessierte einige von uns, ob bei der Schülerzeitung oder dem Jahrbuch, aber auch außerschulisch wurde unsere Schule publik gemacht.

Doch vor allen anderen ist der von uns zu nennen, den man immer um Hilfe bitten konnte. Auch wenn er bis über beide Ohren verplant war, fand er immer noch Zeit um seinen Freunden und Kameraden unter die Arme zu greifen. Egal wie unmöglich uns etwas schien, mit seiner Hilfe ging es. Doch nicht nur wir bombardierten ihn mit Fragen, er wurde zum Anlaufpunkt der gesamten Schule als Oberhaupt des Schülerrates. Und während wir uns mit Prüfungsvorbereitungen oder uns selbst beschäftigten, etablierte er fast alleine einen neuen Kreisschülerrat. Deswegen ist es auch allmählich an der Zeit, Danke zu sagen im Namen all derer, denen du geholfen hast. Ich denke, Herr Dr. Balla wird besonders traurig sein, seinen besten unbezahlten Gehilfen gehen zu lassen. Tja, wieder mehr Arbeit für Sie, nicht wahr Herr Dr. Balla? Manchen Lehrern haben wir es eben leichter gemacht und andere es uns dafür umso schwerer.

Aber zurückblickend auf die letzten 9 Jahre kann man sagen, dass wir uns recht gut arrangiert haben. Und spätestens ab der 11. Klasse hatte jeder jemanden gefunden mit dem oder mit denen er die Oberstufe durchstehen und ertragen konnte. Freundschaften entwickelten sich. Manche auseinander und andere enger aneinander. Und auch wenn heute das Ende unserer Schulzeit ist, bedeutet das für uns keinen Abbruch dieser wundervollen Freundschaften. Denn es war eine tolle Zeit und sie wäre ohne euch nicht halb so schön gewesen. Wir haben uns entwickelt. Mein Gott, wir werden bald zwanzig! Eine von uns heute, Happy Birthday, Franzi, und andere sind es bereits.

Und heute ist es soweit, wir haben unser Abitur in den Händen. Also dies ist heute das Ende der „schönsten Zeit unseres Lebens“. Ich bin mir da noch nicht ganz einig, aber vielleicht sehe ich oder sehen wir es in ein paar Jahren auch so, dann wenn der Haarausfall, die Ergrauung oder die alters bedingte Demenz bereits eingesetzt haben. Doch vor dem Altern steht noch das Erwachsen werden an. Das wird wohl für uns die nächste große Aufgabe und auch dabei werden wir helfende Hände benötigen, so wie auch in unserer Schulzeit.

Und für die Unterstützung, die wir bisher erhalten haben, wollen wir uns heute auch bedanken. Als erstes möchte mit den Worten Mark Twains sprechen, denn er sagte: “Ich habe mir nie meine Erziehung durch Schulbildung verderben lassen.“ Ganz in diesem Sinne geht ein großes Danke an euch liebe Lehrer. Ja, an euch, denn es ist langsam an der Zeit die Förmlichkeiten hinten anzustellen, außerdem kann man sich nach 9 Jahren innigster Zusammenarbeit ruhig auch mal duzen. Wir danken euch dafür, dass ihr versucht habt niemanden auf der Strecke zu lassen und auch danke für die großen und kleinen Steine, die ihr uns manchmal in den Weg gelegt habt. Denn selbst aus den größten Steinen kann man etwas Schönes bauen, hat Goethe einmal gesagt.

Ein besonderer Dank geht an unserer 3 Tutoren, Frau Strüwing, Frau Sill und Frau Dr. Funk, denn trotz teilweise wenig Sichtkontakt ging die Planung besonderer Aktivitäten (Wandertage und dergleichen) immer gut von statten, wenn wir auch nicht immer alle den richtigen Weg gefunden haben.

Dankeschön auch an unseren Koordinator der Oberstufe, Herrn Dr. Balla. Niemand anders hat es geschafft uns mit seinen PowerPoint-Präsentationen über die Oberstufe derart zu verwirren. Und dennoch haben wir das System irgendwann verstanden. Hoff' ich zumindest.

Unser Schulleiter war uns auch immer eine Hilfe, vor allem in Sachen Mathematik steuerte uns unser Kapitän um so manche Klippen. Danke dafür, Herr Dr. Rosenow, dass Sie keinen über Bord gingen ließen.

Und last but not least, danke Frau Schünhoff für die Stärkung unserer Abwehrkräfte. Denn bei Wind und Wetter, bei Hagel und Platzregen durften wir stets die letzten paar Minuten vor der Tür warten, ob es aus Arbeitsstress oder aus purer Boshaftigkeit so war, dass wissen nur Sie allein. Aber nichtsdestotrotz bleiben Sie unserer Sekretärin mit Sternchen.

Weiterhin gebührt unser Dank unseren Eltern, die uns die Hand gehalten, Mut zugesprochen oder uns einfach mal gehörig in den Hintern getreten haben. Manchmal haben wir diese Antriebsenergie gebraucht.

Aber auch unsere Freunde gaben uns Impulse, wenn auch nicht immer zum Thema Schule. Trotzdem waren sie sehr hilfreich. Sie waren genau wie unsere Familien unsere Energiequellen, die uns unsere Ressourcen immer wieder auffrischen ließen.

Ihr alle habt uns zu dem gemacht, was wir heute sind: Abiturienten, die noch längst nicht ausgelernt haben. Viele von euch werden auch noch weiter für uns da sein und uns auf unseren weiteren Wegen unterstützen, egal welchen wir wählen und für diesen ganzen Rückenwind sind wir euch so dankbar.

Danke!